

Nedaktion:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Expedition:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Kallamen 30 Pf. pro Zeile.



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nº 108.

Hirschberg, Sonntag, den 9. Mai 1886.

7. Jahrg.

Die Einnahmen der Staatsbahnen 1885/86.

Die neueste Uebersicht des „Reichsanzeigers“ über die Einnahmen der Eisenbahnen im März d. J. und in dem Etatjahr 1885/86 giebt den demokratischen Replikenblättern wiederum Anlaß, ihre Leser mit dem „Rückgang der Einnahmen der preußischen Staatsbahnen“ zu unterhalten. Gleich im Anfange des betr. Artikels begegnet den Verfassern das Unglück, die Roheinnahmen der Staatseisenbahnen mit den Neineinnahmen, dem Ueberschuz der Einnahmen über die Ausgaben, zu verwechseln. Der Finanzminister hatte im Januar d. J. einen Minderüberschuz von etwa 6 Millionen gegenüber dem Etat-Voranschlag angenommen. Die 23 Millionen des Artikels sind dagegen Mindererstattungen, welchen erhebliche Minderausgaben gegenüberstehen, so daß sich die von dem Finanzminister genannte Zahl mit der vorgedachten vernünftiger Weise überhaupt nicht vergleichen läßt.

Auf wie hoch sich der Minderüberschuz der Staatseisenbahnen belaufen wird, das läßt sich, wenn wir richtig unterrichtet sind, auch jetzt noch nicht genau übersehen, wie überhaupt bei derartigen Schätzungen schon während des Etatjahres besondere Vorsicht geboten ist. Erst vor Kurzem, gelegentlich der zweiten Lesung des diesjährigen Eisenbahnetats im Abgeordnetenhaus hat der Minister der öffentlichen Arbeiten dies näher ausgeführt und dabei offen anerkannt, daß man in früheren Jahren bei gewissenhafter Schätzung wiederholt nach unten wie nach oben fehlgegriffen habe, namentlich seien die Ueberschüsse mehrfach nicht unerheblich größere gewesen, als ursprünglich angenommen. Für den wirklichen Sachkenner kann das nicht Wundernehmen.

So viel glauben wir aber nach unseren Informationen mit Sicherheit jetzt annehmen zu können, daß die Ueberschüsse der Staatsbahnen im Jahre 1885/86 ausreichen werden, zur vollen Verzinsung der Eisenbahnkapitalschuld, zur Zahlung der gesetzmäßig zur Deckung des Deficits beizutragenden Summe von 2,200,000 Mark und noch weiter zur Tilgung von $\frac{1}{4}$ Prozent der Eisenbahnkapitalschuld. So lange dies der Fall, werden doch wahrlich die Steuerzahler durch die Eisenbahnen nicht belastet! Unsere ganze Staatseisenbahnpolitik beruht — dies wurde schon in der ersten Verstaatlichungsvorlage ausgesprochen — auf dem Grundgedanken, daß die Eisenbahnen öffentliche Verkehrsanstalten sind, welche aus ihren Erträgen die für sie gemachten Aufwendungen verzinsen und ihr Anlagekapital allmählich tilgen sollen; dagegen hat unsere Regierung niemals die Eisenbahnen zu bloßen Finanzquellen machen wollen. Dies können nun allerdings diejenigen, welche in den Landes-Eisenbahnen nur Speculations-Objecte sehen, deren Wert nach den Dividenden für die Actionäre und den Tantiemen für die Leiter zu bemessen ist, noch immer nicht begreifen.

Auch die Schlüsse, welche der mehrgedachte Artikel aus den Märzeinnahmen für die Einnahmen der späteren Zeit zieht, scheinen uns wenig zutreffend. Die eigentlichen Verkehrsinnahmen waren im März günstige, und es ist kein Grund ersichtlich, warum nicht der April ein ebenso günstiges Ergebnis bringen sollte. Scheinbar ungünstig waren im März nur die sogenannten „sonstigen Einnahmen“. Dies hängt aber, wie auch schon wiederholt nachgewiesen ist, mit

der anderweitigen Verrechnung dieser Einnahmen zusammen.

Nach alledem können wir die Besorgnisse der fortschrittlichen Blätter weder für die Vergangenheit, noch für die Zukunfttheilen. Im Gegenteil! Wir möchten glauben, daß, wenn in einer Zeit so allgemeinen Verkehrsübergangs die Staatsbahnen bei forschreitender Ermäßigung der Transportgebühren und unausgesetzter Vergrößerung und Verbesserung des Staatsbahn-Netzes die volle Verzinsung und Amortisation ihres Anlagekapitals aufbringen, das Land alle Ursache hat, mit einem solchen Ergebnis zufrieden zu sein.

N und schau.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Mai. Se. Majestät der Kaiser verblieb während der gefräßigen Abendstunden im Arbeitszimmer. Heute Nachmittag empfing Se. Majestät der Kaiser den General-Lieutenant und General à la suite Prinzen Heinrich XIII. Reuß, welcher mit der Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der 14. Division, General-Lieutenant Freiherrn v. Gemmingen, beauftragt worden ist, nahm die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Berponcher, sowie des Ober-Stallmeisters v. Rauch entgegen und arbeitete darauf allein. — Mittags hatte Se. Majestät eine Conferenz mit dem Oberst-Kämmerer und stellvertretenen Minister des Königlichen Hauses Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, und empfing den Ober-Präsidenten von Schleswig-Holstein, Steinmann. — Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. — Um 4½ Uhr erhielt Se. Majestät der Kaiser den neuernannten Gesandten Persiens am hiesigen Hofe, Mirza Riza-Khan, zur Überreichung seiner Kreditive die nachgesuchte Antritts-Audienz, bei welcher der Brill. Geheime Legationsrat Graf v. Berchem als Vertreter des auswärtigen Amtes zugegen war.

* Se. Majestät der Kaiser läßt es sich nicht verbreiten, unermüdlich, so oft die von den militärischen Übungen zurückkehrenden Regimenter die Fahnen ins Palais bringen, am Fenster seines Arbeitsgemaches zu erscheinen. Wenn dann unter den Klängen der Musik die Soldaten das Gewehr präsentieren und von der zum Denkmal des „alten Fritz“ zusammengeströmten Volksversammlung unter lebhaften Hurraufen die Hüte und von den Damen die Tücher geschwungen werden, so ruht des Kaisers Auge prüfend und wohlgefällig auf dem in schnurgerader Linie aufgestellten Zuge, während die folgenden Augenblicke der ihn jubelnd begrüßenden Menge gewidmet sind. Gestern zeigte sich der greise Monarch schon um 8 Uhr Morgens am Fenster, als die Soldaten beim Ausmarsch nach dem Kreuzberge, aus dem Palais die Fahnen holten.

* Nachdem das Hochzeitsgeschenk der größeren preußischen Städte für den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm vollendet war, wurde aus dem nach Deckung aller Kosten aus den Beiträgen verfügbar gebliebenen Bestand (etwa 30 000 Mark) eine Stiftung in Berlin errichtet, welche den Namen „Prinz Wilhelm-Stiftung preußischer Städte für Gold- und Silberschmiede“ führt, und dazu bestimmt ist, durch Schul- und Reiseschulden sowie durch Prämiierung von Concurrenzarbeiten die künstlerische Ausbildung junger, talentvoller Gold- und Silberschmiede, welche in Preußen staatsangehörig sind, zu fördern. Das Curatorium besteht aus den Oberbürgermeistern von Berlin, Breslau, Danzig, Frankfurt a. M. und Köln und aus dem ersten Director des Königlichen

Kunstgewerbemuseums in Berlin. Im vorigen Jahre sind bereits drei solcher Stipendien im Gesamtbetrage von 900 Mark zur Vertheilung gelangt.

* Das Abgeordnetenhaus erlebte in seiner heutigen Sitzung die zweite Lesung der Kirchenvorlage, deren einzelne Artikel durchweg in der Fassung der Herrenhausbeschlüsse im Großen und Ganzen gegen die Stimmen der Nationalliberalen der Polen und eines kleinen Theiles der deutschfreisinnigen Partei angenommen wurden, nachdem den gegenwärtigen Ausführungen des Abg. Dr. Gneist (nat.-lib.) gegenüber Abg. Graf v. Limburg-Stirum (deutschcons.) der zustimmende Standpunkt seiner Partei zum Ausdruck gebracht und nachdem die auf Beleidigung der für die Erzbistüme Gnesen-Posen und die Diözese Kulm getroffenen Ausnahmedestimmungen gerichteten polnischen Änderungsanträge abgelehnt worden.

Stargard in Pommern, 7. Mai. In der Gollnower Haide kam gestern ein großer Waldbrand zum Ausbruch; es sollen dreihundert Morgen Wald in Flammen stehen. (Berl. Tagl.)

Aachen, 6. Mai. Die Herzogin von Edinburgh ist mit ihren Kindern und Gefolge zu mehrtagigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Naumburg, 7. Mai. Im Diätenprozeß vertheidigte sich der Fiscus dem Bellagten den Eid zu, weder von der Fortschritts- noch von der deutschfreisinnigen Partei noch von irgend einer anderen Seite Diäten in einer vorigen oder laufenden Session empfangen zu haben; Berle leistete den Eid sofort, worauf der Gerichtshof die Verurteilung zurückwies. Hasenclever wurde verurtheilt.

Belgien.

Brüssel, 6. Mai. Eine Conferenz der Unternehmer des Bahuprojectes Brüssel-Mainz beschloß, das fragliche Project der preußischen Regierung auf's Neue zu unterbreiten.

Griechenland.

* In Griechenland dauert in der Hauptstadt selbst das bisherige heitere diplomatische Spiel fort, während an der Grenze sich die Dinge zu einer Krisis zuspielen scheinen. Die Vertreter der fünf Mächte haben, wie gestern bereits mitgetheilt, dem Minister Delhannis noch eine Note überreicht, in welcher sie blödige Erklärungen verlangten, die noch an demselben Tage, d. h. Donnerstag, abgegeben werden sollten. Darauf hat nun Delhannis, nachdem er einen Ministerrath abgehalten, erwideret, daß, wenn das Ultimatum nicht gestellt worden wäre und wenn die Schiffe der Mächte nicht im Hafen lägen, er bereit gewesen sein würde, weitere Erklärungen zu geben und mit der Abrüstung zu beginnen; aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen könne er sich nur auf seine Antwort vom 29. April beziehen. — Diesem Uebermuth scheint nun aber endlich doch eine ernsthafte Probe, die vermutlich in eine starke Ablösung dieses Größenwahns hinauslaufen wird, bevorzustehen. Wenigstens wird, gleichzeitig mit diesem Berichte von der neuesten Brüderung der vereinigten Mächte durch den griechischen Minister, telegraphisch mitgetheilt: Der Oberbefehlshaber der griechischen Truppen in Thessalien, General Sapundzali, meldet, daß die Türken ihre Truppen längs der ganzen Grenze konzentriert; derselbe hält ein Einrücken der Türken auf griechisches Gebiet für wahrscheinlich. General Sapundzali hat deshalb angeordnet, daß die in Volo und Belastino stehenden Truppen in Elmärschen auf Larissa rücken sollen. Ferner soll der schleunige Abmarsch der Garnison von Athen nach Thessalien angeordnet werden. Die in Galatata und Sparta stehenden Regimenter sind nach Athen berufen. Uebrigens ist auch im Hafen von Phaleron ein türkisches Kriegsschiff angekommen.

Amerika.

* Die Straßenkämpfe in Chicago, Milwaukee u. s. w. scheinen ihr Ende noch keineswegs erreicht zu haben. Schon jetzt aber lässt sich erkennen, dass diese Kämpfe, so störend sie auf die sozialen und wirtschaftlichen Zustände der betreffenden Landesteile einwirken, für die Gesamtheit nicht annähernd die Gefahr bedeuten, wie z. B. die Arbeiterunruhen in Belgien sie für dieses Staatswesen darstellen. Die ungeheure Größe der Vereinigten Staaten und ihre auch heute noch vergleichsweise sehr dünne Bevölkerung lassen Vorgänge wie die in Chicago und Milwaukee doch nur als Episoden von mehr oder weniger localer Bedeutung erscheinen, während derartiges in einem kleinen überbauten Lande, wo der Einzige auf den Ort und den besonderen Verdienst eben dieses einen Ortes angewiesen ist, sehr leicht den Charakter eines Verzweiflungskampfes annehmen kann.

Geschichtliche Erinnerungen.

9. Mai 1139 Friedrichs I. Kreuzzug. — 1805 Schiller †. — 1864 Seekampf bei Helgoland.
10. Mai 1796 Schlacht bei Lodi. — 1871 Friede zu Frankfurt a. M.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 8. Mai.

* Die gestrige Stadtverordnetensitzung war, wie wir erfahren, von 30 Mitgliedern besucht und wurde von Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Schulz geleitet. Zunächst wurde Freischule bewilligt und ein Schulgeldrest niedergeschlagen, und so dann die Anstellung des Nachtwächters Schindler genehmigt. — Die Herren Stadtträdte Thalheim, Linke, Schneider und Beerkel wurden auf weitere 6 Jahre wieder gewählt. — Die vom Magistrat vorgelegte neue Eintheilung der Stadt in zwölf Bezirke wurde genehmigt, und soll dieselbe am 1. April 1887 eingeführt werden. — Sodann beschloss die Versammlung dem Antrage des Magistrats gemäß, das neue Krankenhaus s. B. auf dem vormaligen Gewerbeausstellungsort zu erbauen, nachdem Herr Dr. Sachs das Project in hygienischer Beziehung befürwortet und der Herr Bürgermeister die gegen den Platz gestellten Bedenken betreffs des militärischen Lärms in der nahen Kaserne und Militärschwimmanstalt durch die Mittheilung beschwichtigt hatte, dass der Herr Major v. Below die mögliche Einschränkung dieses Lärms in Aussicht gestellt habe. — Herr Bürgermeister Georg Wehrsig wurde an Stelle des Herrn Kaufmann Scaruppe zum stellvertretenden Bezirksvorsteher gewählt. — Herr Baumeister Hilbig war beim Magistrat um die Erlaubnis eingekommen, zur Entwässerung seines Grundstücks an der Bahnhofstraße einen Röhrenkanal anlegen zu dürfen, wozu die Stadt einen Beitrag von 150 Mark geben möchte. Der Beitrag wurde nicht bewilligt. — Herr Polizei-Sergeant Fiedler hat auf sein Amt verzichtet und ist in den Militärdienst zurückgetreten, in folgedessen die fünf übrigen Polizei-Sergeanten im Monat März mehr Dienst hatten. Der Magistrat beantragt deshalb, dass Märzgehalt des ic. Fiedler von 75 Mark unter dieselben vertheilen zu dürfen, was jedoch nicht genehmigt wurde. — Weiter wurde abgelehnt der vom Magistrat gestellte Antrag, zur Kaiser-Wilhelm-Zubildungs-Stiftung einen jährlichen widerruflichen Beitrag von 150 Mark vom 1. April c. ab zu bewilligen. — Der Termin für die Errichtung des Schulgeldes wird auf den 1. Mai festgesetzt. — Herr Dr. Riemann hat brieftlich mitgetheilt, dass er die Niederlegung seines Stadtverordneten-Mandats zurückziehe. — Der Rest der Tagesordnung wurde vertagt.

= In der gestrigen Sitzung des conservativen Bürgervereins trug der Vereinsvorsitzende, Herr Staatsanwalt Heyn, die Fortsetzung seiner Abhandlung über Erdbeben vor, indem er im Besonderen über deren Ursache sprach. Die Versammlung folgte dem außerordentlich instructiven und fesselnden Vortrage mit sichtlicher Spannung. Trotz anderthalb Stunden Rede, nach deren Schluss die Anwesenden sich zum Beischen des Dankes erhoben, war aber auch diesmal der vielfassende Stoff nicht zu bewältigen; Herr Staatsanwalt Heyn wird deshalb am nächsten Vereinsabend den hochinteressanten Vortrag zum Abschluss bringen.

(D.-C.) Das Fremdenbuch der Schneekoppe enthält folgende reizende Strophen; ein Mitglied der Riesengebirgsvereins-Section Breslau hat sie bei einer Koppentour entdeckt und den Taselliedern eingereiht, welche unlängst bei dem Stiftungsfest der gedachten Section gesungen worden sind. Die Zeit ist herangekommen, zu welcher die Primula minima, das freundliche Habichtslied, seine zarten Blüthen entfaltet; da sei denn auch

das hübsche Gedicht zur allgemeinen Kenntniß gebracht. An den unbekannten Dichter aber, falls dieses Blatt ihm zu Gesicht kommt, wiederholen wir die Bitte, die schon am Schlusse der erwähnten Festliedersammlung an ihn gerichtet ist: „Er möge sich melden.“

Riesengebirgsballade.

Melodie: „Mein Lebenslauf ist lieb und lust.“
Der Teufelsbart, der Teufelsbart,
Ein Kerlchen fix und schnell,
Berecht die Frau'n auf seine Art,
Der muntere Gesell.
Und Habichtslied, so hold und sein,
Sein eheliches Weib,
Weint manche Thrän' im Kämmerlein
Ob diesem Zeitvertreib.
Doch als nun gar aus fremden Gau'n
Von Bergen hoch im Schnee
Ein Fräulein, herrlich anzuschau'n
Und lustig wie ein Reb.
Hier oben zum Besuch erschien,
Das zarte Edelweiß,
Da war's mit seiner Ruhe hin,
Da ward das Blut ihm heiß.
Am Abend spät im Mondenglanz
Sälich er zu ihr hinan,
Und schwärzte bei der Elsen Tanz
Das Edelweißchen an.
Ja, und ein Onom behauptet gar,
Der bei gewesen ist,
Es wäre ganz wahrhaftig wahr:
Sie hätten sich gelüst!
Doch Habichtslied, sein Eh'gemahl,
Weint Nächts die Gräser naß,
Und fleht zum Vater Rübezahl:
„O Gott, wie endet das?“
Und Rübezahl nach seiner Art
Erhört ihr brünstig Flehn;
Er nimmt am Ohr den Teufelsbart,
Heiszt ihn zu Muttern gehn,
Und spricht zum losen Edelweiß:
„Du Fremdling jung und schön,
Der Boden wird dir hier zu heiß,
Du magst nun weiter gehn.
Denn hier ist deines Bleibens nicht,
Wir sind von altem Korn,
Und halten treu an unsrer Pflicht;
Sonst — fürchte meinen Born!“
Das Edelweiß verschwand sofort, —
Und oben auf dem Kamm
Seht ihr an jedem süßen Ort,
Geduldig wie ein Lamm,
Den treuen Gatten Teufelsbart
Bei seinem Habichtslied:
So ein Verhältniss innig zart,
Ach, dass es immer blieb!
Doch nun, ihr Männer in der Welt,
O merkt euch die Moral:
Dass jeder fest die Treue hält,
Sonst kommt der Rübezahl.
Er schick't mit ernstem Börneswort
Nach Hanse euch zur Frau,
Die lässt euch gar nicht wieder fort,
Selbst nicht zum R.-G.-B.

* Soeben — melden die „Warmbr. Nachr.“ — erschien die erste Nummer des „Warmbrunner Badeblattes.“ Dieselbe verzeichnet an Kurgästen 92 Personen (87 Parteien), Erholungsgästen und Passanten 37 Personen (30 Parteien).

* Die Mitgliederzahl des Riesengebirgs-Vereins hat jetzt das fünfte Tausend überschritten. Im vergangenen Geschäftsjahr betrugen die Einnahmen rund 10 447 Mark und die Ausgaben 9778 Mark. Im Ganzen sind seit der Gründung des Vereins mehr als 50 000 Mark im Interesse der Förderung des Verkehrs im Gebirge verwandt worden. Und was damit Schones und Angenehmes für die Touristen geschaffen worden ist, bedarf an dieser Stelle keines besonderen Hinweises; denn jeder Besucher des Riesengebirges erkennt auf Schritt und Tritt seiner Thal- und Höhenwanderungen die Segnungen des genannten Vereins. Untert den neuen Wegebau-Projekten sind zu erwähnen: Bau eines Weges von Landeshut nach den Felsensteinen, von Kaiserwaldau nach den Viberssteinen und von Krummhübel aus nach einigen gern besuchten Partien der Umgegend.

* In den Tagen vom 2. bis 9. März 1886 hat die Turnlehrerprüfung zu Berlin stattgefunden. Aus Schlesien haben folgende das Zeugnis der Befähigung zur Leitung der Turnübungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten erlangt: Auf, Studirender der Philosophie zu Breslau, Exner, Elementarlehrer zu Breslau, Dr. Neufert, ordentlicher Lehrer am Johannes-Gymnasium zu Breslau, Pech, Candidat des höheren Schulamts zu Görlitz, Reichel, Studirender der Philologie zu Breslau.

* Mit Energie wird jetzt in Oberschlesien gegen Schulversäumnisse eingeschritten. In Landsberg (D.-S.) wurden drei Angeklagte wegen unentschuldigter Schulversäumnisse ihrer Kinder mit ziemlich hohen Geldstrafen bestraft, denen event. Haftstrafen subsituiert wurden. Gegen den einen der Angeklagten wurde auf 196 Mark Strafe erkannt: derselbe wird

eventuell mehr als drei Monate Haft zu verbüßen haben, wenn er die Geldstrafe nicht zahlen kann.

* In Thiemendorf bei Lauban ist in der vergangenen Nacht die Postagentur abgebrannt. Das der Post gehörige Eigenthum konnte in Sicherheit gebracht werden.

* Die auf Vereinigung der deutschen Spittusbränner zu genossenschaftlichem Zusammenhang gerichteten Bestrebungen, wie sie von Pommern ausgegangen sind, erscheinen bis jetzt sehr aussichtsvoll. In Pommern, Schlesien und Brandenburg sind die Vorbereitungen zur Errichtung von Lagerhäusern bereits im Gange, und die Hoffnung, den größten Theil der Brenner in den neuen Genossenschaften zu vereinigen, braucht keineswegs aufgegeben zu werden. Dass die Reichsgesetzgebung diesem Unternehmen ihrerseits sehr förderlich sein kann, auch ohne dasselbe unmittelbar zu unterstützen, liegt auf der Hand. Bei der demnächst bevorstehenden Berathung der neuen Brannweinsteuervorlagen dürfte sich das herausstellen.

* Der evangelisch-lutherischen Diaconissenanstalt Bethanien zu Breslau ist zur Annahme des Vermätnisses, welches die daselbst verstorbene Elisabeth Wilhelmine Bertha v. Stomeroffth im Betrage von 15,000 Ml. der Anstalt zugewendet hat, die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

Arnsdorf i. R. Am 4. d. M. wurde die hiesige Hofsägmiede für den Preis von 54 000 Mark verkauft. Der nunmehrige Besitzer, Graf Matuschka, beabsichtigt, das Gebäude abtragen zu lassen, um für die neu zu errichtende Kleinkinderschule Platz zu gewinnen.

J. Schreiberhau, 7. Mai. (D.-C.) Zu Anfang dieser Woche war bei Sonnenuntergang das schon seit Jahren nicht mehr wahrgenommene Phänomen des sogenannten „Alpenglühens“ in großartig schöner Weise zu beobachten, das durch den frischgefallen Schnee, der auch auf den Bäumen lag, ein besonders effektvolles Aussehen bekam. Bedauerlicher Weise hat das noch immer anhaltende winterliche Nachspiel auch hier schon seine Opfer gefordert, indem der bei vielen Kirchbäumen sich schon prächtig entfaltete Blütenblümchen, und auch sonst viele andere Laubbäume ihres jungen Grüns beraubt worden sind. Nachdem das Thermometer vorgestern bis auf 2 Grad unter Null gesunken, machte sich dagegen gestern eine plötzliche Erwärmung der Temperatur bemerklich, die im Laufe des Tages den im diesjährigen Januarmonat noch nicht zu verzeichnen gewesenen Wärmegrad von 7 Grad erreichte, wodurch selbstverständlich alle hinsichtlich der Einkehr der bis jetzt so schmerlich vermieteten „Maiästterl“ gehalten Hoffnungen als nunmehr ihrer Verwirklichung nicht mehr fern liegende Wünsche sein könnten; ach, welch neuer Betrug, das Hochgebirge durch Nebel wieder unsichtbar, haben wir halt wieder Schneewetter. Doch trösten wir uns mit den Strophen des „Koppeliedes“:

Und wenns de partu meh selb'r thätig
Und rafzig wärst, verbüßt und grätig,
Und diese wärst — do denk ock Du:

„Do andern, gibts' halt an a fu!“

-x- Löwenberg, 7. Mai. (D.-C.) Im Laufe dieses Sommers gedenkt unsere Riesengebirgsvereins-Sektion auf den Moiser Felsen (goldene Aussicht) eine zweite Schutzhütte zu errichten und im Vorwerksbusche eine größere Anzahl Wegweiser anzubringen. Zur bevorstehenden Generalversammlung des R.-G.-B. in Hirschberg wird die Sektion einen dahin lautenden Antrag stellen, dass den Sektionen im Gebirge $\frac{2}{3}$ des Mitgliedsbeitrages zufalle, während gegenwärtig der Centralverein $\frac{2}{3}$ des Ertrages aus den Mitgliederbeiträgen beansprucht und nur $\frac{1}{3}$ den Sektionen verbleibt. Am 16. d. M. beabsichtigen die Mitglieder der Hirschberger Sektion nach Löwenberg zu kommen, aus welchem Anlaß von hier aus auch die Sektionen Greiffenberg, Friedberg, Löb und Goldberg zum Besuch unserer Stadt für diesen Tag eingeladen sind. Das Programm für diese Zusammenkunft ist ein sehr reichhaltiges. Im ersten Quartal dieses Jahres hat der hiesige Verein junger Kaufleute „Concordia“ 36 durchreisende Handlungsbüros unterstellt. Gestern Abend gab Herr Dirigent Krüger im Niederschlesischen Saale sein Abschiedsconcert. — Am 15. d. M. wird die hiesige Invaliden-Compagnie durch Se. Greiffenz Generalleutnant von Brandenstein inspectirt werden. — Wie verlautet, sind gegenwärtig zwischen den zuständigen Behörden und dem Staatspfarrer zu Boben hiesigen Kreises Verhandlungen beabsichtigt, die Wiedereinführung eines römisch-katholischen Geistlichen in genannte Stelle im Gange.

-z- Landeshut, 6. Mai. (D.-C.) Heut fand unter zahlreicher Beteiligung der Diözesanen des hiesigen Kirchenkreises die feierliche Installation des Königl. Superintendenten Herrn Pohl aus Wernsdorf durch den Königl. General-Superintendenten Herrn Professor Dr. Erdmann aus Breslau in der hiesigen Gnadenkirche statt. Unter Vorantritt des hochwürdigen Oberbirkens der Provinz in Begleitung der Spitzen der Kreisbehörden bewegte sich der Zug, gebildet aus den Patronen, den Synodenal, der Geistlichkeit, der Lehrerchaft und den Vertretern der katholischen Körperschaften des Kreises in die herrliche Kirche, empfangen von den gewaltigen Klängen der prächtigen Orgel. Den Festgottesdienst eröffnete das Lied: O heiliger Geist, lehre bei uns ein ic., welchem die erste und würdevolle Weiherede des Herrn General-Superintendenten über Cor. 4,17 folgte, worin derselbe das Amt als einen Dienst im Reiche Gottes kennzeichnete und die Voraussetzung zum Rufe in demselben, sowie die Aufgabe, die Aufrichtung und das Ziel desselben in klarer und berzandringender Weise darlegte. Ein schönes, tiefempfundenes Quartett, sowie ein gewaltiger, Hymnus, Compositionen des Herrn Missildirector Kantor Filiz beid vortrefflich exekutiv, trugen nicht wenig zur Erhöhung der Feierlichkeit bei, welche ihren Gipfelpunkt in der nun folgenden Installation unter Aufsicht der beiden Herren Geistlichen Seebach-Landeshut und Breitweder-Giesmannsdorf erreichte. Nach Ansprache eines Choralverses betrat dann Installatus die Kanzel, um über das Christwort 2. Cor. 12,9 und 10 zu

predigen und in der Predigt die Gefühle seines Herzens darzulegen, indem er in gewaltiger und überwältigender Weise das Werkzeug als ein ernstliches Mahnwort und eine lösliche Verheilung herlegte. Am Schluß der erhebenden Feier versammelte der Herr General-Superintendent die Lehrer des Kreises um sich, um ihnen in herzlicher und dringlicher Weise ihre Verpflichtung am Bau des Reiches Gottes in ihrem Berufstreite ans Herz zu legen, welche eine Konferenz mit der Geistlichkeit des Kirchenkreises sich anschloß. Der Nachmittag des Tages vereinte noch einige Stunden die Festteilnehmer beim gemeinschaftlichen Mittagsmahl, in mannißfachen Toasten den höchsten Landesvater, den Installatus, den obersten Kirchenherrn der Provinz u. s. w. feiernd. Möge reicher Segen des Herrn die Amtswirksamkeit des neuen Ephorus begleiten, sowohl im Kirchen- als im Schulamte.

Liebau. Um Dienstag hielt der hiesige Männer-Turnverein eine Generalversammlung ab, welche von

ca. 40 Mitgliedern besucht war. Der Hauptgrund war Neuwahl des Vorstandes. Zum Schluß beschloß die Versammlung gegen den vor Kurzem auf dem Kreistage in Breslau gefassten Beschuß, die Aufnahme des hiesigen Turnvereins "Gut Heil" in den Riesengebirgsbau betr., unter Bezugnahme auf den vom Gautage in Hirschberg gefassten ablehnenden Bescheid zu protestieren, und im Falle der Nutzlosigkeit des Protestes, weitere Schritte vorzubehalten. — Am Mittwoch fand eine zweite Soirée des Gedankenlesers und Antispiritisten Bellini statt, jedoch war der Besuch wider Erwarten sehr schwach.

— Das Mailüsterlied erfährt im "Schw. Tagebl." folgende zeitgemäße Aenderung:

Wenn's Mailüsterli weht,
Fäll halt immer noch Schnee,
Da hängen die Blümmer
Die Köpfe, o weh.
Und die Bögerl, die kommen sind
Vom Süd zur Frühlingszeit
::: Nu möcht'n sie wieder runter, ::;
Sie frier'n halt wenn's schneit.

Jetzt Jahr kommt a Frühling
Ist der Winter vorbei
Und der Mensch, ja, der freut sich
Auch sieht auf den Mai.
Warne Kleidung schafft man gleich fort,
Doch man sucht sie wieder her;
::: Denn der Mensch, wenn er fortgeht, ::;
Friert sonst auch noch zu sehr.

Aufruf!

Aller Orten im deutschen Vaterlande ist der Wunsch rege geworden, dem verewigten Generalfeldmarschall, Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Königliche Hoheit, dem Sieger in so vielen Schlachten, dem ruhmgetrōnen Heerführer, ein

National-Denkmal

zu errichten. Mehrere deutsche Fürsten, nämlich Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen, Seine Königliche Hoheit der Prinz Arnulf von Bayern, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Heinrich von Hessen, Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Meiningen, Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg, Seine Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Seine Durchlaucht der Fürst zu Anhalt, sowie auch Seine Hoheit der Fürst von Bulgarien, haben bereits Geldbeiträge für das zu errichtende National-Denkmal gezeichnet. Andere deutsche Fürstlichkeiten, darunter Seine Königliche Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, Seine Hoheit der Herzog von Anhalt, Seine Durchlaucht der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt haben sich dahin geäußert, daß sie dem patriotischen Projekt sympathisch entgekommen und zu denselben Stellung nehmenden werden, wenn der Aufruf Seitens eines Comités erlassen sein wird. — Die Hunderttausende, welche der verewigte Prinz-Feldmarschall bei Düppel, Alsen, Bionville (Mars-la-Tour), Gravelotte, Metz, Orleans, Le Mans u. s. w. zum Siege geführt, werden gewiß gleichermaßen alle freudigen Herzen ein Scherlein dazu beitragen, um dem heimgegangenen Prinzen ein seiner Großthätigkeit würdiges Denkmal setzen zu können. Aber auch die Verehrung derselben, welche nicht unter seiner Führung im Felde gestanden, genießt der Prinz Friedrich Karl in hohem Maße, wie die Beitrittserklärungen zum Comité Seitens vieler Männer aus den nord-, mittel- und süddeutschen Staaten darthun.

Wie allen seinen berühmten Generalen, wird Seine Majestät der Kaiser dem Prinzen Friedrich Karl in Berlin selber ein Denkmal setzen. Als Ort der Aufstellung für das vom deutschen Volke zu errichtende Reiterstandbild, das den Prinz-Feldmarschall und berühmten Reitergeneral in der Uniform der S. Husaren, den Feldmarschallstab in der Hand, auf galoppirendem Pferde stehend, darstellen soll, ist eine zwischen Berlin und Potsdam sehr schön gelegene Anhöhe ausersehen worden. Das Terrain eignet sich infosofern ganz besonders für das Denkmal, als Prinz Friedrich Karl gerade in dieser Gegend sich mit großer Vorliebe aufhielt (Jagdschloß Dreilinden, Schloß Kl.-Glienick u. s. w.).

Das unterzeichnete Comité glaubt den glorreichen Siegestag von Düppel nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne an Alle, welche für die deutsche Waffenehre ein Herz haben, die Aufforderung zu richten, durch Spenden freiwilliger Beiträge für ein National-Denkmal dem so früh entschlafenen Prinzen Friedrich Karl, der durch das Kriegsleben tief hineingewachsen ist in das Volksleben, die Dankeskulde für seine dem deutschen Vaterlande geleisteten Dienste abzutragen.

Alle, welche dem verewigten Prinzen zugethan sind, werden erachtet, durch Bilden von Spezial-Comités und Errichten von Sammelstellen in den einzelnen Ortschaften des Reiches für die nationale Sache thätig zu sein und die gesammelten Gelde entweder an Herrn Adolf Bettin in Frankfurt an der Oder; an Herrn Fabrikbesitzer und Stadtverordneten Dierich in Berlin, Gefundbrunn, Grünthalstr. 3, oder an Herrn Verlagsbuchhändler Eisenreichmidt in Berlin, Kurfürstenstr. 12, zu senden. Über jede aus den einzelnen Ortschaften des Reiches eingehende Geldsendung wird s. z. öffentlich Quittung gegeben werden.

Am 18. April 1886.

Das Central-Comité für das Prinz-Friedrich-Karl-National-Denkmal.

Es kommt weniger auf die Höhe der Beiträge als darauf an, daß recht viele zeichnen, damit das Denkmal ein wirkliches National-Denkmal genannt werden kann. Einzeichnungsscheine liegen in Hirschberg aus: bei Herrn Hoffmeister Louis Schulz, E. Wendeburg, in sämtlichen Hotels und Restaurants und in der Expedition der "Post aus dem Riesengebirge" und des "Boten aus dem Riesengebirge".

Ich bin gern bereit, die Abstempelung der zur Convertirung in 3½ proc. Preußische Consols aufgerufenen

4 proc. Preußischen Eisenbahn-Prioritäten

zu besorgen und bitte um baldgefällige Einreichung der Stücke, da der Endtermin der Annahme der 31. Mai cr. ist.

Von unseren schlesischen Prioritäten sind bisher

Breslau-Schweidnitz-Freiburger lit. B. C. D. E. F.
und 1879er Ober-schlesische lit. A. C. F. II. Em. und Neisse-Brieger,
Dels-Gnesener von 1880

1437

aufgerufen.

C. Sattig, Bankgeschäft.

Eisenbahnschienen,

in Folge günstiger Abschlüsse zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Schmiedeeiserne
I-Träger,
besten Pommerschen und
Oppelner

Portland-Cement,
Rohrdraht, Rohrängel,

Draht-
und
geschniedete Nägel

empfohlen billigst

1433

Teumer & Bönsch.

Meteorologisches.

8. Mai, Vorm. 8 Uhr.

Barometer 730 m/m (gestern 730½). Luftwärme

+ 6° R. Niedrigste Nachttemperatur - 2° R.

F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Echt englische, französische und steierische

Grassenen,

jedes Stück unter Garantie,

steierische Sicheln, bayerische Wecksteine, Heu- und
Dünger gabeln

empfohlen zu billigen Preisen

1432

Teumer & Bönsch.

NB. Wiederverkäufern gewähren hohen Rabatt.

Das Neueste in Shag-Pfeifen,

wie größte Auswahl in

Shag-Zubaken

empfiehlt Emil Jaeger.

1436

Alte Dachziegeln

verkauft

1434

A. Weissmann,

Dachdecker-Meister.

Großer Laden

mit 2 Schaufenstern und anstoßend große Räume,

legtere zu Lagern u. z. auch zu Frühstückszimmern,

Restaurants passend, soz. zu verm.

1442

Bahnhofstraße 56.

Turn-Verein „Vorwärts!“

Dienstag den 11. Mai, nach dem Turnen:
1/2 10 Uhr: Geselliger Abend im Saal zum
Langen Hause. Bewerbung der diesjährigen

Turnfahrten und der Fahnenweihe.

1440

Der Turnrath.

Eb. Männer- u. Jüngl.-Verein.

Montag d. 10. Mai, Ab. 8 Uhr, im „Schwert“:

Generalversammlung.

Vortrag des Herrn Dr. Regell: Neben

den Auszug des Volkes Israel, nach den

egyptischen Urkunden. — Gäste willkommen.

1443

Handelskammer-Sitzung

Mittwoch den 12. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr

Bitte lesen Sie!

1427

Neu eingegangen:

Wir haben für diesen Platz den Alleinverkauf der in ganz besonderer Güte fabrikirten

Prima-Arminster-
Salon-Tessiche,

ohne Naht, sowie von Export-Velvet-Tessichen übernommen. Letztere sind bedeutend effectvoller als

Prima-Plüsch-Tessiche

und stellen sich noch etwas billiger.

Zu den Arminster-Tessichen werden nur feine englische Wollen verarbeitet, deren natürlicher Glanz die Farbenwirkung brillant und angenehm macht.

Die Wolle ist echt im Strange gefärbt; für die bindenden Fäden, welche das ganze Gewebe zusammenhalten und insbesondere für die Einbindung der Wolle werden die stärksten Leinen-Zwirne, welche die Spinnerei erzeugt, verwandt.

Arminster-Tessiche werden seit einer Reihe von Jahren fabrikirt und steht deren Dauerhaftigkeit unbestritten da.

Stereos-Tessich-Läufer ist das Neueste und Beste, was in Waschläufen fabrikirt wird; dieselben können gewaschen werden wie gestrichene Dielen. 60 cm breite Treppensläfer à m 2,30 Mt. 120 cm breite à m 4 Mt. und 5 Mt.

Adolf Staekel & Co.

Für Logiswirths empfehlen wir als ganz besonders billig 1 Stück von 22 m 100 cm breite Zwirn-Gardinen von 6 Mt. 75 Pf. an.

1 Fenster abgepauste englische Tüll-Gardinen in weiß und crème, der Tüllgel 3 m 20 cm lang, für nur 3 Mt. 50 Pf. 1 großer Sophia-Tessich schon für 1 Mt. 65 Pf. und 4 Mt. 50 Pf. imitierter Brüsseler für nur 6 Mt. Bettvorleger, Stück nur 65 Pf., 1 Mt. 20 Pf. und 1 Mt. 50 Pf.

Brachwolle, geblümte Möbelcroise, à m 53 Pf.

Bourets, à - 83 -
Fantasie-Möbelstoffe, 130 cm breit, Meter schon von 1 Mark 80 Pf. an.

Purpur-Steppdecken von 4 Mt. 50 Pf. an.

Große Wasselbettdecken, Paar von 3 Mt. 50 an.

Klein gemusterte weiße Chiffons für Bezüge, Meter von 33 Pf. an.

Weisse baumwollene Handtücher, Dhd. 4 Mt. 80 Pf.

Reinleinene, Dhd. 6 Mark.

Halbleinene Servietten, Dhd. 5 Mark,

Reinleinene dto. - 6 -

circa 40 Dhd. Servietten,

einzelne Muster, statt 10 Mt. für 7 Mt.

per Dhd., extra schwere rein leinene Küchen-

Handtücher à m nur 33 Pf.

Tischläfer und Tischdecken

zu jedem Preise.

Die Preise stellen wir durch unseren großen Consument so enorm billig und die Auswahl ist eine

Wis Pringsten gehen täglich Neuheiten in Damen-Büste-Amhängen, feschen Jaquettts, garniert und glatt;

Regen-Paleots,

Promenaden-Mänteln,

Kinder-Mänteln,

Jersey-Tailen,

Sonnenschirme etc.

ein.

Unser großes Lager in

Waschkleiderstoffen

überbietet alles bisher Dagewesene vom einfachsten Cattun und Nesskleiderstoff, Meter zu 27 Pf. bis zu dem ge-

diegenen derben Kaisernessel und den

hochfeinen Toil de Mühlhouse,

aparte Dessins, Anis und Baye's,

Dessins a Bordure,

Satin imprimé,

Satin damassé, Etamine-

broché etc.

Die Preise stellen wir durch unseren

großen Consument so enorm billig und

die Auswahl ist eine

so große,

dass es sich lohnt, selbst aus großer Entfernung nach Hirschberg zu kommen, um seine Einkäufe zu machen.

„Parisfal“

nennt sich ein neuer, classisch schöner, schwarzer Seidenstoff, für den wir mehrjährige Garantie übernehmen — die darin besteht: trägt sich der Stoff nach zweijährigem Tragen wichtig oder wird speckig, zahlen wir den vollen Betrag zurück; derselbe liegt 55 cm breit und kostet das Meter nur 5 Mt. 85 Pf.

Außerdem empfehlen wir schwarzseidene

Cachemires,

Meter von 2 Mt. 10 Pf. an,

schwarze

Satin-Merveilleux,

verbürgt gutes Tragen,

Meter von 2 Mt. 70 Pf. an.

Große Auswahl farbiger Seidenstoffe mit eigens dazu gefertigten Garniturstoffen.

Schwarze Spitzstoffe, Etamines etc.

Außerdem kommen jetzt eine große Menge reinwollen Kleiderstoffe zum spottbilligen Verkauf.

Adolf Staekel & Co.

Adolf Staekel & Co.

Adolf Staekel & Co.

Echt Schles. Geb.-Kräuter-Liqueur von Oscar Esrem's Nachfolger, Franke & Peiser, als „Dessertliqueur“

bestens empfohlen. Originalflaschen = Verkauf Wilhelmstraße 56.

1426

Bwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ober-Alzenau Band I, Blatt Nr. 19, auf den Namen des Landwirths und Kalkofen-Besitzers Friedrich Hermann Jaesch zu Töppendorf eingetragene, zu Ob.-Alzenau belegene Grundstück

am 17. Mai 1886,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 326^{98/100} Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 66,78,80 ha zur Grundsteuer, mit 240 Mt. Nutzungs-wert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiber, Abtheilung III, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersther übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit

der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorzing, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungsstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, wodrigfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungsstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, wodrigfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Mai 1886, 1018

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14, verkündet werden.

Goldberg, den 15. März 1886.

Königliches Amtsgericht.

Eissigspritsfabrik Julius Plischke, Hirschberg,

Neue Herrenstraße und Auengasse, 1897

empfiehlt ihre anerkannt feinsten Fabrikate, sowie auch pa. Mostrich zu zeitgemäß billigsten Preisen. Ferner für **Tischler- u. Drechslerstr. 2c.** feinsten denaturirten Politur-Spiritus, pro Liter 38 Pf. (Anträge zu Berechtigungsscheinen sind bei mir gratis zu haben.)

Div. Closets, Wash-Catarrat, Töpfe, Eisschränke, Vollstühle etc. sogen. Engl. Circulat. Siz u. Kinderbadewannen, Bidets, Bade-Schwamm-Badewannen. Bade-Einrichtungen, Douchen und Ausführung, wie genügend bekannt, am Lager und offerire alle dgl. Artikel unter garant. günstiger Condition als solche von Auswärts bezogen werden können.

Herm. Liebig, Klempnermeister, dicht hinterm Burghurm.

1428



J. Andéls

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tötet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insectenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag in

J. ANDÉL'S Droguerie

„zum schwarzen Hund“, 13. Hüssgasse 13.

In Hirschberg bei Herrn Ed.

Bettauer.

In Lahn bei Herrn A. Fricke.

In Bolkenhain bei Herrn E. Basler, Drog.

In Schmiedeberg bei Herrn Hermann Tschentscher. — In Warmbrunn bei Herrn E. Piontek, Drog. — In Schönau bei Herrn F. Weiss, Apoth.

1429

Zur Auffertigung

und Reparatur von Pumpen, Spritzen, Wasserleitungen, Viehtränken, Bierdruckapparaten empfiehlt sich Gustav Menzel's Gelbgießerei, Hirschberg, Untle Burgstr. 9. NB. Bleirohr, Schmiedeeisenrohr, Fagontüte, schwarz und verzinkt, Hähne, Haif- und Gummischlüsse zur Stelle. D. O.

Neu! Für Turner. Neu!

Medaillons mit Turnerzeichen und der Inschrift „Gut Heil“ auf der Vorderseite, innen mit einem Stempel, für Turner das Stück nur 1,50 Mark, auch in Briefmarken, sowie sämtliche andere Stempel liefern billig

Reinhold Dittberner

in Lieban.

Bereine, welche mehrere bestellen, erhalten dieselben billiger.

Neu! Für Turner. Neu!

Bleichwaren und Garne besorgt wie seit 30 Jahren bestens und billig

Friedr. Emrich.

Jede Spitz u. Hauben wächst und garniert Frau E. Pittrich, Schulstr. Nr. 6.

Gesucht Agenten

von Kaffee etc. am Preis. g. 10% Pro. u. 500 Mt. Fixum. Emil Schmidt & Co., Hamburg.

Läßt frischen Kefyr empfiehlt die Kefyr-Anstalt der

Hirsch-Apotheke, Bahnhofstr. 17.

Per 1. Juni oder Juli 1. Etage zu vermieten. Gebr. Franke.

Landwirtschaftlicher Verein in Lomnitz.

Dienstag den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr;

Vereinsversammlung

bei Hauffe in Lomnitz. — Herr Deconomie-rath Dr. Boehme aus Görlitz, Director der landwirtschaftl. Winterschule dafelbst, wird über Rindviehzucht oder auf Wunsch auch über andere Thematik sprechen.

Der Vorstand.

Concert-Haus.

Heute Abend präcise 8 Uhr:

Deffentl. Theaterabend,

veranstaltet vom

Turnverein „Vorwärts“.

Nach der Vorstellung: Tanzkonzert.

Alles Lebige wie bekannt.

Der Turnrath.

Hierzu ein Beiblatt.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Berantwortlicher Redakteur: Friedrich Roehl.

Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

Beiblatt zur „Post aus dem Niesengebirge“.

Sonntag den 9. Mai 1886.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unseres Original-Correspondenzes ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 7. Mai.

*+ Die liberale Presse tritt lebhaft für die Umwandlung aller möglichen 4 prozentigen Wertpapiere, staatlicher wie kommunaler und provinzieller, in 3½ prozentige ein, weil dies der Börse neue Kunden zuführt. Mit 3½ Prozent können zahlreiche, selbst an sich gut gestellte Leute nicht leben; sie müssen sich nach einer höheren Verzinsung umsehen und laufen deshalb alle möglichen mehr oder weniger unsicheren auswärtigen Papiere, welche neuerdings ja auch lange nicht mehr so viel einbringen als ehemals, meistens aber doch noch mehr als die deutschen Werthe. Dass dies zu sehr bedenklichen Folgen führen kann, dass es namentlich das Kapital aus dem eigenen Lande hinaustreibt, ist auch im preußischen Abgeordnetenhouse von dem Finanzminister v. Scholz und im Herrenhause von dem Präsidenten der Reichsbank Herrn v. Deckend anerkannt worden. Um so weniger freuen wir uns, dass ganz neuerdings eine Reihe von 4 proc. Obligationen verschiedlicher Eisenbahnen zur Umwandlung in 3½ prozentige aufgerufen worden sind. Nach einer Mitteilung der „Nat.-Ztg.“, welche sich ganz amortisierungslustig zeigt, sind es die der ehemaligen Berlin-Görlitzer Eisenbahn, der Märkisch-Potsener und der Kottbus-Großenhainer. Nach dem eben Gesagten könnten wir es nur höchst beklagen, wenn diese Operation noch weiter ausgedehnt werden sollte. Dass der Staat Recht hat, sein fiscalisches Interesse zu wahren, geben wir an sich zu, namentlich auch mit Rücksicht darauf, dass die Einnahmen der Staatsbahnen in Folge der ungünstigen Erwerbsverhältnisse zurückgegangen sind. Nachdem sich aber, wie gesagt, Autoritäten wie der Finanzminister und der Präsident der Reichsbank selbst öffentlich gegen allzuweitgehende Einschärfung staatlicher Werthe ausgesprochen haben, dürfen wir dabei bleiben, dass die sozialen Nachhilfe, welche sich für die Kapitalbesitzer und im Zusammenhang damit auch auf weitere Volkskreise hinaus ergeben würden, den Nutzen für die Staatsfinanzen übertragen würden.

*+ Dem chauvinistisch-hegerischen Treiben, welches in den letzten Wochen die Kriegsbroschüre „Avant la bataille“ hervorgerufen hatte, ist jetzt ein Dämpfer aufgedrückt durch eine Broschüre „Pas encore“, welche ausführt, dass es „noch nicht“ Zeit zur Schlacht, d. h. zum Kriege gegen Deutschland sei, und jene Broschüre „Vor der Schlacht“ als eine unpatriotische Unvorsichtigkeit geißelt. Vielleicht ist diese Schrift „Noch nicht!“ auch durch Rücksicht auf die Anleihe-Operation veranlaßt.

*+ Die im Laufe des letzten Winters wiederholt laut gewordenen Klagen über mangelhafte Heizung der Personenwagen lassen erkennen, dass die in Anwendung befindlichen Heizsysteme noch an mancherlei Mängeln leiden, und dass bei der Bedienung und Regulirung der Heizung nicht immer mit der erforderlichen Sorgfalt und Umsicht verfahren worden ist. Als die verhältnismäßig beste Heizung wird diejenige zu bezeichnen sein, welche unter Erhaltung einer genügend reinen Luft den Gewohnheiten der Bevölkerung der einzelnen Landestheile am meisten entspricht, die Erhaltung einer möglichst gleichmäßigen Temperatur in den Coupés gestattet, und bezüglich ihrer Bedienung, Regulirung und Unterhaltung mit erheblichen Schwierigkeiten und Kosten nicht verknüpft ist. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat daher die Königl. Eisenbahndirectionen veranlaßt, über die im Laufe der letzten Winter hinsichtlich der Coupéheizung gemachten Erfahrungen nach einem vom Minister festgestellten Fragebogen bis zum 1. Juli d. J. eingehend zu berichten.

*+ Wie der „Spremberger Anzeiger“ meldet, haben nach Beendigung des Aushebungsgeschäfts am 30. April in Spremberg sozialistische Militärpflichtige in angetrunkenem Zustande, unter Absingung der Arbeiter-Marseillaise und unter Entfaltung eines an einer Stange befestigten rothen Tuches, die Straßen durchzogen. Ein Polizeisergeant wurde thätlich angegriffen und zu Boden geworfen. Schließlich gelang es den vereinigten Kräften der Gendarmerie und der städtischen Polizei, mit Unterstützung einiger Bürger, die Hauptsführer zu verhaften und wegzu führen. — Zu dieser Mitteilung, die wir der „Frei. Ztg.“ entnehmen, finden wir in letzterem Blatte die begleitende Bemerkung: „Jegend welche Bedeutung hat der kleine

Krawall nicht. (!) Bei Aushebungen pflegt dergleichen Unzug auch in den wohlsten Landestheilen von den Söhnen feudaler Hintersassen vorzukommen.“ Abgesehen von den Albernheiten ihres Jargons möchten wir zu dieser Glossie denn doch bemerken, dass dem Verfasser der Notiz, was ja a priori auch durchaus glaubhaft ist, „wohl die Landestheile“ und Einwohnerkreise ganz unbekannt sein müssen, wenn er annimmt, dass in denselben — und überhaupt in Preußen — bei Militäraushebungen bis jetzt jemals die „Arbeiter-Marseillaise“ angestimmt, eine rothe Fahne aufgestellt und sonstiger sozialdemokratischer Unzug getrieben worden ist. Wir können denn auch, wissen sich die Nächricht bewahrheitet, nicht umhin, dieselbe sehr ernst zu nehmen.

*+ „Der Thaler ist mein!“ Wer kennt nicht die bekannte Bauberpresse „Vampavagabundus“ und wer entsinn sich nicht in dieser des darin dem Schnaps innig zugethanen Schuster Knieriem! Im letzten Akt kommt nun bekanntlich Knieriem, der seinen Anteil von dem „großen Voos“, welches er vor vielen Jahren mit zwei Wandergenossen gewonnen, längst vertrunken hat, zu einem derselben, der inzwischen geheirathet hat und ein schwunghaftes Geschäft betreibt, um bei ihm zu „fechten.“ Dieser macht ihm Vorwürfe ob seines fusteligen Lebenswandels und als jener verspricht, sich zu bessern, stellt er ihn auf die Probe, schenkt ihm einen Schnaps ein und legt einen Thaler neben das Glas mit der Versicherung, dass Knieriem den Thaler behalten dürfe, falls er den Schnaps austrinkle. Der Schuster, allein gelassen, kämpft einen schweren Kampf, er möchte das Geld gern verdienen, kann aber auch wieder vom Schnaps nicht lassen. Endlich fasst er einen heroischen Entschluss, stckt den Thaler in die Westentasche, trinkt den Schnaps aus und steigt durch das Fenster mit dem triumphirenden Ausrufe: „Der Thaler ist mein!“ — An diese Scene wurde Schreiber dieses erinnert, als er gestern einen Arbeiter, dessen schwankende Haltung ihn deutlich als einen „Knieriem“ erkennen ließ, vor einer hiesigen „Destille“ einen ähnlichen Kampf sahen. In der einen Hand hielt der Mann eine leere Flasche, in der andern hielt er Geld und so steuerte er denn schräg über den Straßendamm einer „Planschaphtheke“ zu, wobei er natürlich infolge des gänzlichen Mangels an Gleichgewicht fast in den benachbarten Laden gerathen wäre. Vor dem Schausenster blieb er stehen, besah die Flasche, besah das Geld, dann wieder die Flasche und wieder das Geld, wandte sich dann aber mit den Worten: „Ech thu's nich“ ab, steckte das Geld in die Westentasche, die Flasche hinten in den Rock und ruderte die Straße hinunter. Aber schon in kurzer Entfernung verzögerte sich sein eilender Gang immer mehr, endlich stand der Mann wieder still, zog die Flasche wieder hervor, unterwarf sie abermals einer eingehenden Betrachtung, revidierte den Geldvorrath und schwankte langsam weiter. Schon konnte man glauben, sein guter Engel habe gesiegt, als er plötzlich eine heftige Rehtwendung machte und nun mit gesenktem Haupte, wie ein Kampfsportler in der Arena, durch die Thür der Destillation segelte mit den Worten: „Ech thu's doch!“ Und so ist er denn wieder einmal dem „Saufteußel“ verfallen. Armer Mann!

* Die Versammlung von schlesischen Brennereibesitzern in Breslau, behufs Berathung über Schritte zur Besserung der Lage des Brennereigewerbes, hat stattgefunden. Es wurde in derselben schließlich folgender Antrag angenommen: „Die Unterzeichneten erklären sich bereit, einer zu gründenden Lagerhausgesellschaft für Schlesien beizutreten und einen auf das Lagerhaus eingetragenen Grundschuldbrief über 3000 M. mit Vorbehalt der Konstituirung der Gesellschaft zu übernehmen.“ Dann wählte man eine Deputation, welche Schlesien auf einer Delegierten-Versammlung in Berlin vertreten soll, und eine Kommission, welche die betreffende Agitation in der Provinz betreiben soll.

* 300,000 Blinde gibt es in Europa. Rechnet man die an sich erwerbsunfähigen Greise und Kinder unter denselben ab, so verbleiben immer noch 250,000 Menschen, deren Produktionskraft verloren geht. Die Statistik ergiebt einen Blinden auf 1000 Einwohner.

* In Striegau ist in Folge Beschlusses der städtischen Behörden ein neues Ortsstatut zur Einführung gelangt, nach welchem von allen Personen, welche das Bürgerrecht erwerben wollen, ein Bürgerrechtsgeld und zwar nach Maßgabe des Einkommens

erhoben werden soll. Nach dem Tarif beträgt dieses sogenannte Bürgerrechtsgeld bei einem Einkommen von 720 bis 900 Mark gleich 10 Mark, bis zu 1500 Mark gleich 15 Mark, bis zu 3000 Mark gleich 20 Mark und bei einem Einkommen von mehr als 3000 Mark gleich 30 Mark. Die Eintragung in die Wählerliste der Stadtverordneten ist fortan von der Zahlung des entsprechenden Bürgerrechtsgeldes abhängig.

Schmiedeberg, 5. Mai. Gestern Abend fand im Hotel „zum preußischen Hof“ die vierte diesjährige Sitzung der hiesigen Section des Niesengebirgsvereins statt. Herr Donat aus Mittel-Gitterthal sprach hierbei über das Thema: „Der Vogesen-Club und der Niesengebirgs-Verein“. Der außerordentlich interessante Vortrag fand reichen Beifall.

Fauer, 4. Mai. Wie wir bereits mittheilten, wurden in der letzten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung 7000 Mark zur Fortführung der Vorarbeiten für die neue Wasserleitung bewilligt. Nach dem Berichte des Vorsitzenden Dr. Günther sind an 6 Orten Bohrungen vorgenommen worden, von denen 5 resultlos verlaufen sind. Bei der letzten Bohrung im Schießwerder ist gutes Trinkwasser gefunden worden, und wie der Baurath Salbach hofft, auch in genügender Quantität. Die Kosten für die jetzigen Vorarbeiten betragen 4500 M. Nach den inzwischen vorgenommenen Ausarbeitungen ließe sich mit Sicherheit annehmen, dass ein umfassendes Wasserwerk, welches allen Grundstücken der Stadt das Wasser bis in die höchsten Stockwerke liefern könnte, mit einer Leistungsfähigkeit von 1000—1200 cbm pro Tag noch nicht einen Gesamt-Kostenaufwand von 200 000 M. erfordern würde. Um die Hauptbedingungen für die Anlage eines solchen Werkes festzustellen, d. h. die Gewinnung guten und reichlichen Wassers, solle nunmehr nach den bisher ausgeführten Bohrungen ein Versuchsbrunnen angelegt werden.

Fauer, 5. Mai. In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. beobachtete man hier gegen 2 Uhr eine von Süden her nach Osten ziehende Feuerkugel, welche nicht lange sichtbar blieb und ebenso plötzlich verschwand, als sie sich zeigte.

(Liegn. Ztg.)

Liebau, 4. Mai. Eine wahre Selbstmord-Manie scheint in unserem Kreise zu herrschen. Gestern früh 5 Uhr hat sich in Nieder-Blaßdorf wieder ein Mann, und zwar der Stellenbesitzer Finger von da, in seiner Wohnung mit einem Revolver erschossen. Im Laufe der vorigen Woche ließ sich der Selbstmord-Candidat von einem Wochenblatt-Colporteur eine kleine Pistole mitbringen, um angeblich fremde Hühner aus seinem Garten zu vertreiben. Da er früher schon einen Selbstmordversuch mittels Schängens ausgeführt hatte, vermutete die Chefrau auch jetzt wieder ein ähnliches Unglück; sie versuchte daher, ihrem Manne die Schußwaffe wegzunehmen, wurde aber hierfür von demselben mit Mißhandlungen regaliert. Auf erfolgte Anzeige der Chefrau wurde ihm durch den Gemeindesvorsteher die Pistole abgenommen. Finger kaufte sich hierauf am Sonntage bei einem Liebauer Kaufmann einen Revolver, mit welchem er gestern am frühen Morgen, nachdem er seine Frau weggeschickt, die That ausführte. Andauernde Krankheit soll das Motiv gewesen sein.

Vermischtes.

— Künstliche Eier. Nach der in Chicago erscheinenden „Farmer-Review“ hat ein Händler einem Kaufmann in Patterson, New-Jersey, eine Quantität Eier unter der Vorspiegelung, dass es frische Hühnereier seien, verkauft. Die Eier sahen genau wie frische Hühnereier aus und wurden deshalb auch von dem Kaufmann als solche angenommen. Als einige der Eier gekocht wurden, fand man, dass sich Eiweiß und Dotter nicht trennen ließen, und entdeckte, dass man es mit künstlichen Eiern zu thun hatte, die aus Albumin, Safran und Mohrrüben gemacht waren. Der Händler, welcher aussagte, dass die Eier von einer Firma in New-Arc, New-Jersey, die er indefz nicht nennen wollte, fabriziert würden, wurde vom Gerichte zu einer Geldbuße von 50 Dollars verurtheilt.

— Rücksichtsvoll. Conducteur (zu einem Bauern): „Wie kommen's denn da mit Ihrem Billet dritter Klasse in die erste, marsch' raus!“ — Bauer: „Ja, schaun's, Herr Conductör, i hab' da g'rad an Korb mit Eis, der a bissel riacht, da hab' i denkt, da is laar, da seß' di nein, da schaniert's Niemand.“

6fach preisgekrönt in Jahresfrist.

Deutschen Chartreuse und Benedictiner,
Salvator- u. Admiral-Liqueur etc. etc., Cognacs,
Arac, Rum etc.,

den feinsten und teuersten ausländischen Marken ebenbürtig, dabei
wesentlich billiger liefert die

1288 Düsseldorfer Punsch- und Liqueurfabrik
B. Meising in Düsseldorf.

Käuflich in den feineren Geschäften. — Jede Flasche trägt meine Firma.
Depôt bei M. Cassel in Hirschberg.

Hirschberger Comptoirfeder,

beste, elastische und ausdauernde Cement-Stahlfeder.

Julius Selfert,

Bahnhofstraße 6

1041

Wir empfehlen hiermit speziell unsere vorzüglich eingerichtete und äußerst leistungsfähige

Chemische Wäscherei.

Alle, auch die kostbarsten Gegenstände der Damen-Garderobe, Shawls, Umhänge, Kapuzen, Kravatten, Schleifen wie alle anderen Punkt- und Modeartikel, Mädelstoffe, Tischdecken, Decken, Teppiche und Läufer, Handschuhe, Herrenkleider, Gardinen, Portières, Sammet-Garderobe aller Art &c. &c. werden fadelloos gereinigt und bei völliger Erhaltung der Farben und Fäcons, sowie schnellster Zurücklieferung wieder hergestellt.

Thüringer Kunstfärberei & chem. Waschanstalt Königsee.

Annahmestelle bei

954.

Anna Opitz,

Leihbibliothekbesitzerin, Markt Nr. 3.

Hirschberger Eisenbahn-Fahrplan.

Nichtung Berlin-Hirschberg-Breslau.

über Leipzig	Abg.	—	—	5,5 Bm.	—	11,28 Bm.
Riesa	Dresden	—	Cour. 3.	6,— Bm.	8,50 "	—
Liegnitz	Abg.	—	11,47 Abb.	12,37 Bm.	8,10 Bm.	11,33 Bm.
Bunzlau	"	—	12,34 Bm.	1,40 Bm.	9,14 "	12,18 Bm.
Glogau	Abg.	—	über Gorau.	11,21 Abb.	7,25 Bm.	10,10 Bm.
Sagan	"	—	über Gorau.	12,53 Bm.	8,44 "	11,39 "
Berlin, Görl. Bh.	Abg.	Berlin-	—	—	8,30 Bm.	—
Cottbus	"	Görl. Bh.	—	4,50 Bm.	11,5 "	—
Kohlfurt	Abg.	Bahnhof	Abg.	9,— Abb.	11,14 Abb.	Citzug.
Franfurt	"	Frankfurt	Abg.	11,12 "	12,50 Bm.	5,55 Bm.
über Guben	"	Guben	Abg.	12,26 Bm.	1,41 "	7,15 "
über Sorau	"	Sorau	Abg.	1,59 "	2,51 "	8,42 "
Kohlfurt	Abg.	—	4,7 Bm.	9,53 Bm.	1,30 Bm.	—
Görlitz	"	—	6,10 Bm.	9,36 "	1,16 "	—
Lauban	"	—	7,5 "	4,39 "	10,30 "	2,9 "
Friedeberg	Abg.	—	6,6 Bm.	—	7,53 Bm.	1,51 Bm.
Wönenberg	Abg.	—	4,55 Bm.	—	9,21 Bm.	1,10 Bm.
Greiffenberg	Abg.	—	7,35 Bm.	5,23 Bm.	10,57 Bm.	2,36 Bm.
Rabischau	"	—	7,58 "	5,47 "	11,16 "	2,55 "
Alt-Kennitz	"	—	8,14 "	6,4 "	11,31 "	3,10 "
Neibnitz	"	—	8,28 "	6,18 "	11,42 "	3,22 "
Hirschberg	Abg.	—	8,43 Bm.	6,33 m.	11,56 Bm.	3,37 Bm.
Schöna	Abg.	—	—	7,6 "	12,3 "	3,45 "
Schöna	Ant.	—	—	7,17 "	12,12 "	3,54 "
Zannowitz	"	—	—	7,33 "	12,24 "	4,7 "
Merdorf	"	—	—	7,48 "	12,38 "	4,21 "
Gottesberg	"	—	—	8,36 "	1,19 "	5,3 "
Waldenburg	"	—	—	9,20 "	1,50 "	—
Freiburg	"	—	—	10,4 "	2,31 "	—
Breslau	"	—	—	11,41 "	4,16 "	—
Neurode	Ant.	—	—	10,16 Bm.	3,6 Bm.	6,23 Abb.
Glatz	"	—	—	10,53 "	3,44 "	6,56 "
Landeshut	Ant.	—	—	8,20 Bm.	1,10 Bm.	4,49 Bm.
Liebau	"	—	—	8,38 "	1,28 "	5,7 "
Striegau	Ant.	—	—	10,38 Bm.	3,8 Bm.	—
Zauer	"	—	—	10,59 "	3,24 "	—
Liegnitz	"	—	—	11,28 "	3,54 "	—
über Königsfeld	—	—	—	10,48 Bm.	3,20 Bm.	—
Schweidnitz	Ant.	—	—	11,46 "	5,6 "	—
Frankenstein	"	—	—	12,15 Bm.	6,48 Abb.	—

Nichtung Hirschberg-Schmiedeberg.

Hirschberg Abgang	6,51 Borm.	10,38 Borm.	3,53 Nachm.	8,6 Abb.
Vomitz Autunft	7,14 "	11,1 "	4,16 "	8,33 "
Billerthal	7,30 "	11,16 "	4,34 "	8,51 "
Schmiedeberg	7,53 "	11,34 "	4,52 "	9,9 "

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Berantwortlicher Redakteur: Friedrich Roehl.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen und russischen

Geschäfts- & Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.

Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf. Probebriefe aller 5 Sprachen à 50 Pf. portofrei.

Rosenthal'sche Verlagshdg., Leipzig.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 12. Mai d. J. von früh 9 Uhr ab, sollen im Forstrevier Matwaldau, Forstort Forstberg, öffentlich meistbietend verlaufen werden:

45 Stück Nadelholz-Stangen,

8 Rm. weiches Scheitholz,

3,5 Rm. hartes do.

32 Rm. weiches Stockholz,

7,75 Rm. hartes Neisig,

9,80 " weiches do.

125 Durchforstungs-Langhaufen.

Aufang im Schläge in Härtels-Loch. Matwaldau, den 2. Mai 1886. 1390

Bekanntmachung.

5 Stück Kühe,

2 " tragende Kalben,

4 " Jungschafe,

5 " 2- und 3jährige Ochsen,

2 " 2jährige sprungfähige Büffel stehen auf dem Dom-Oberhof zu Seifersdorf wegen Aufführung der Wacht aus freier Hand zum Verkauf und wollen Käufer sich melden.

Die Simon'schen Erben.

Frische Füllung

natürlicher Mineralbrunnen, Badesalze, Pastissen etc.

empfiehlt die Adler-Apotheke, Langstraße.

Blikableiter

neuester Construction fertigt billigst

A. Weissmann, Dachdeckermeister.

Nichtung Breslau-Hirschberg-Berlin.

Tamenz	Abg.	—	—	8,48 Bm.	12,46 Rm.	3,2 Rm.
Krantenstein	"	—	5,42 Bm.	9,5 "	1,4 "	6,26 "
Schweidnitz	"	—	6,49 "	10,2 "	2,8 "	7,31 "
Liegnitz	Abg.	—	5,40 Bm.	9,7 Bm.	11,55 Bm.	6,20 Rm.
Zauer	"	—	6,20 "	9,42 "	1,2 Rm.	6,58 "
Striegau	"	—	6,46 "	10,7 "	1,43 "	7,27 "
Liebau	Abg.	—	9,8 Bm.	12,10 Rm.	3,50 Rm.	9,9 Bm.
Landeshut	"	—	9,22 "	12,29 "	4,8 "	9,34 "
Glatz	Abg.	—	7,17 Bm.	10,— Bm.	1,13 Rm.	—
Neurode	"	—	8,— "	10,48 "	2,1 "	—
Breslau	Abg.	—	5,50 Bm.	9,15 Bm.	1,— Rm.	6,30 Rm.
Freiburg	"	—	7,31 "	10,49 "	2,47 "	8,20 Abb.
Waldenburg	"	—	8,24 "	11,39 "	3,34 "	8,57 "
Gottesberg	"	—	9,23 "	12,23 Rm.	4,7 "	9,34 "
Merdorf	"	—	9,58 "	12,58 "	4,43 "	10,14 "
Zannowitz	"	—	10,11 "	1,12 "	5,1 "	10,29 "
Schildau	"	—	10,23 "	1,24 "	5,13 "	10,40 "
Hirschberg	Ant.	—	10,30 Bm.	1,32 Rm.	5,21 Rm.	10,48 Abb.
Rebnitz	Ant.	5,40 Bm.	10,40 "	1,57 "	7,45 Abb.	10,58 "
Alt-Kennitz	"	5,59 "	11,— "	2,18 "	8,5 "	11,28 "
Rabischau	"	6,9 "	11,9 "	2,28 "	8,14 "	11,27 "
Greiffenberg	"	6,26 "	11,25 "	2,45 "	8,33 "	11,43 "
Löwenberg	Ant.	9,8 Bm.	1,— Rm.	4,53 Rm.	10,9 Abb.	—
Friedeberg	Ant.	8,26 Bm.	12,29 Rm.	3,57 Rm.	—	—
Lauban	Ant.	7,4 Bm.	12,2 Rm.	3,25 Rm.	9,13 Abb.	12,25 Bm.
Görlitz	"	7,51 "	12,55 "	4,15 "	10,16 "	—
Kohlfurt	Ant.	7,41 Bm.	12,35 Rm.	4,2 Rm.	—	1,1 Bm.
Sorau	Ant.	10,54 Bm.	2,26 Rm.	5,13 Rm.	—	Cour. 3.
Guben	"	12,11 Rm.	2,42 "	6,39 "	—	2,14 Bm.
Frankfurt a. O.	"	1,29 "	3,32 "	7,81 "	—	3,18 " 4,49 "
Berlin Schl. Bh.	"	3,40 "	4,59 "	8,59 "	—	4,13 " 6,5 "
Cottbus Ant.	—	3,— Rm.	7,4 Abb.	—	—	—
Berlin, Görlitzer Bahnhof Ant.	—	5,40 "	10,8 "	—	—	—
Sagan Ant.	—	2,86 Rm.	7,16 Abb.	—	über { 3,54 Bm	—
Glog						